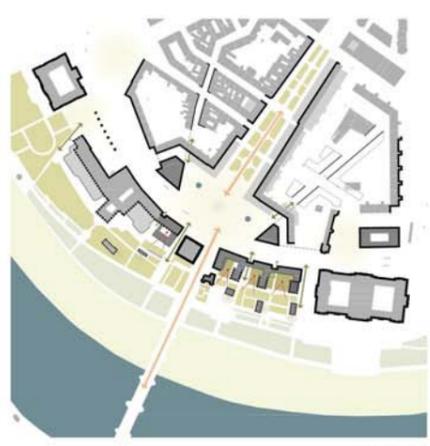


DRESDEN: KÖNIGSUFER UND NEUSTÄDTER MARKT



Schwarzplan M 1:5.000



Leitbild o.M.

Reflektierte Rekonstruktion: Zwischen Stadterinnerung und Zukunftsvision

Natürlich geht es am Königsufer nicht zuerst um die Verteilung von Bauten sondern um die Schaffung von Stadtraum und Stadtsicht. Nachdem es sich um einen der identitätsbildenden Schlüsselräume der Elbstadt handelt, wird eine Diskussion des Raums von der Erinnerung und Wiedergewinnung verlorener Qualitäten getrieben sein. Gleichzeitig müssen die Raumkanten aber die gegenwärtigen Proportionalitäten und Nachbarschaften glaubwürdig reflektieren um zu einem authentischen Stadtbild zu gelangen. Und die Frage nach der Zukunft muss sich mit den Bedingungen vitaler und vielschichtig aktivierter Stadträume auseinandersetzen. Schließlich arbeiten wir hier an einem kollektiven Lebensraum der Bürgerstadt Dresden.

URBANE IMPLANTATE

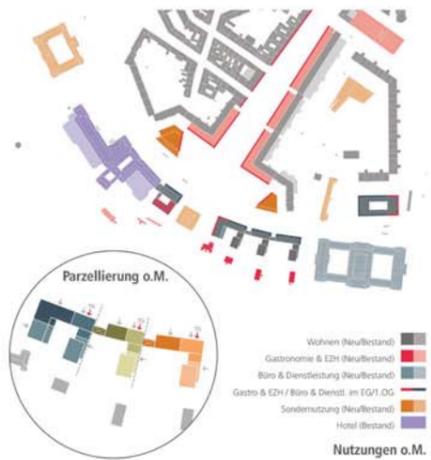
Ein Städtebau der vom Stadtraum ausgeht, braucht am Königsufer präzise definierte bauliche Implantate, um nach allen Seiten die richtigen räumlichen Konditionen zu entwickeln. Innerhalb eines engen baulichen Korridors müssen die Neubauten dabei zur Neustadt hin klare, urbane Kanten bilden - zum Landschaftsraum der Elbe aber eine eher weiche, verzahnende Qualität ausbilden. Dabei unterstützen wir jedoch, dass die neuen Bauten über ein gewisses Maß an Kraft und Solidität verfügen müssen, um als Auftakt der Neustadt zwischen den mächtigen, an der Magistrale der Großen Meißner Straße gelegenen Solitären, bestehen zu können. Diese gegenwärtige conditio bestimmt unsere Haltung zur Architektur und baulichen Körnung zwischen Rekonstruktion und Neuinterpretation der Raumkanten.

DAS ELBUFER

In drei ansteigenden Schalen ist das Gleitufer der Elbe gegliedert. Die offenen, landschaftlichen Elbwiesen mit dem Elbradweg, die steingelasteten Elberterrassen als klar gegliederte, öffentliche Räume und die feinteilig gestalteten Elbgärten, die eng mit der Bebauung verzahnt sind, aber auch Freizeit- und Gastronomieangebote aufnehmen. Dieses Motiv wird ausgehend vom Garten am Palais weiterentwickelt und bis zum Ministeriumssensiblen fortgeführt. Die Gärten am Blockhaus sowie der Senkgraben werden nicht nur eingebunden, sie wirken konstituierend für die typologische Gliederung des Elbufers, indem das Gartenthema auch als der Bebauung vorgelagertes grünes Gewebe fortgeführt wird.

NEUSTÄDTER MARKT

In Proportionalität und Zuschnitt der Platzanlage verbessert sich deren Aufenthaltsqualität. Mit der zurückspringenden Trapezfigur entstehen geschützte Hausvorbereiche an der Nordseite. Das Gliederungsprinzip des Platzes mit der offenen Mitte und den von Bäumen bestandenen Seitenbereichen bleibt erhalten. Die Hermetik der dunklen Baumblocks wird jedoch abgelöst durch locker gestellte Baumhaine, die Schutz geben und doch Transparenzen zeigen. Im Schatten der Haine bilden die translozierten Brunnen attraktive Treffpunkte, klimatisieren den Platz und überlagern mit ihren Geräuschen die Lärmimmissionen.



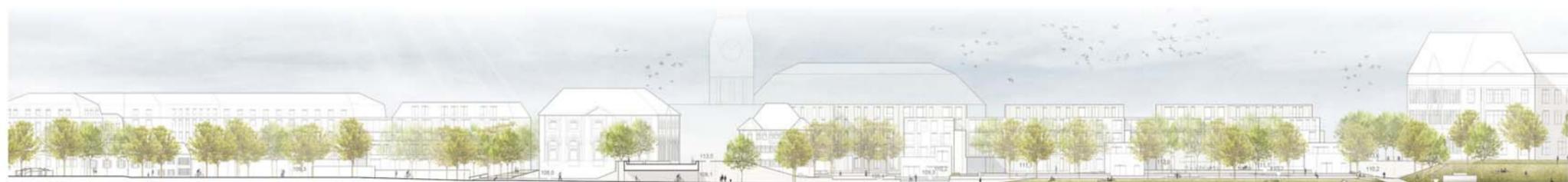
Nutzungen o.M.



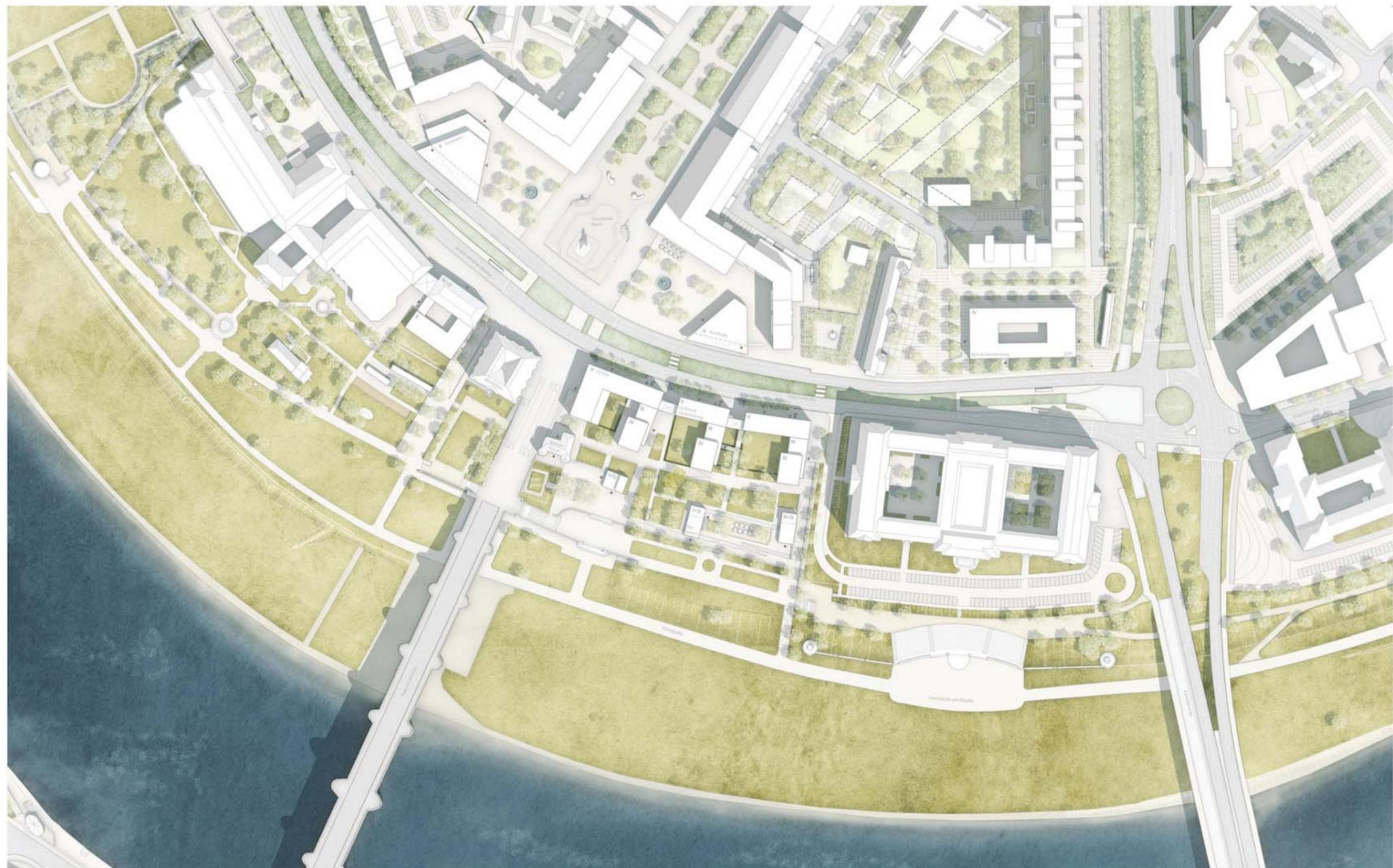
Blick von der Augustusbrücke



Blick vom Neustädter Markt



Ansicht/ Montage Blick von Brühlscher Terrasse M 1:500



Masterplan M 1:1.000